

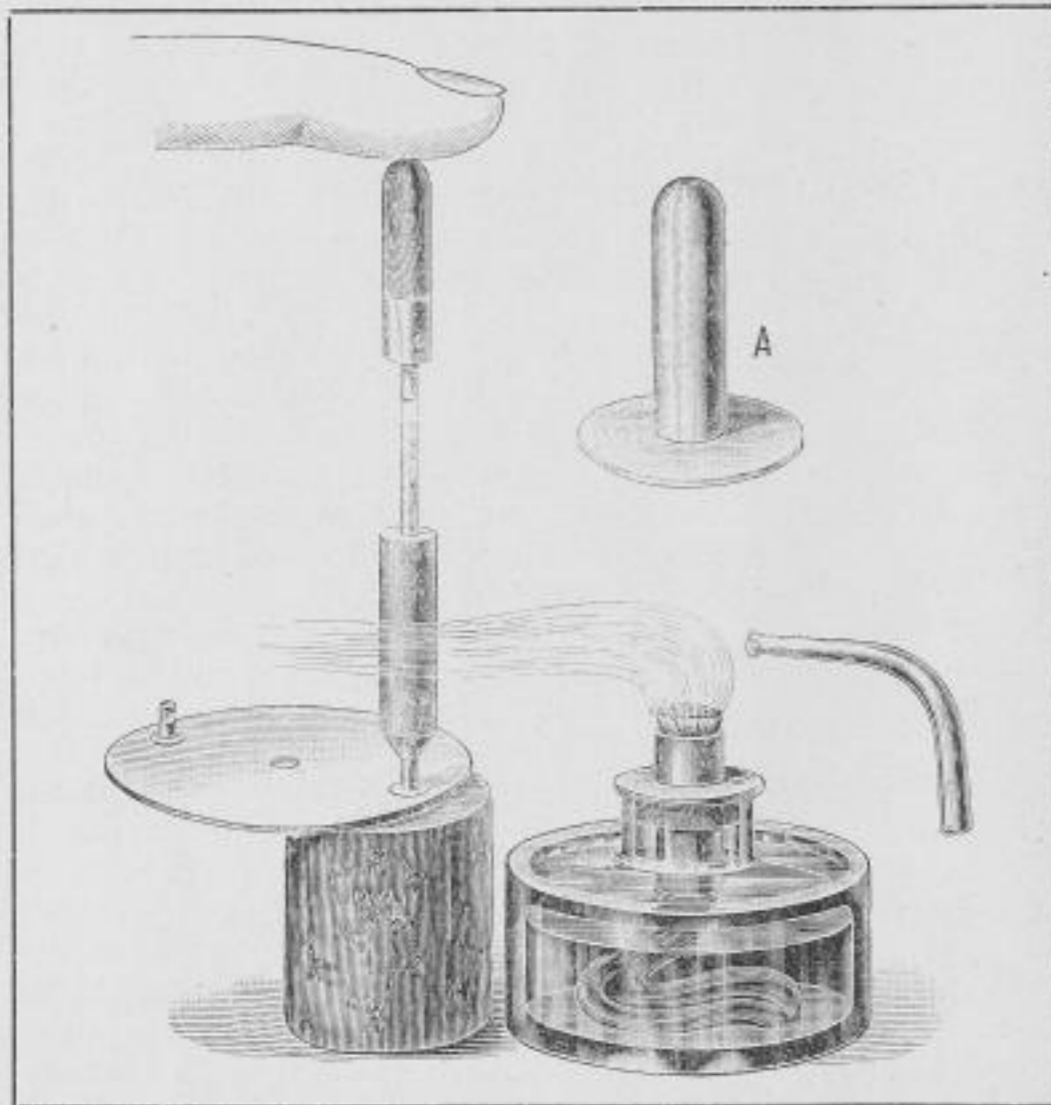
die Schwingungen in ihrer ganzen Weite anhalten und zwar so lange, wie die Platte sich bewegt.

Ein vollständiges Werkzeug besteht aus einem Sockel und einer Serie von Pendeln, von denen jedes eine der in der Uhrmacherei gebräuchlichen Schwingungszahlen ausführt. Es läßt sich auch in dem Sockel ein Federwerk anbringen, um die Schwingungen des Pendels ständig zu unterhalten. In diesem Falle müßte, damit man das Pendel nicht umzuwechseln braucht, es mit einem senkrechten Stab versehen sein, oberhalb der Aufhängung, und dieser mit Einteilung versehene Stab müßte ein Laufgewicht erhalten, durch dessen Verschiebung sich die verschiedenen Schwingungszahlen ergeben würden. Man kann

auch statt der Zapfenaufhängung irgend eine andere, z. B. eine Feder- oder eine Messer-Aufhängung benutzen. Ferner ließe sich statt der Platten eine kleine Zange anbringen, die die Spirale erfaßt. In diesem Falle würde die Unruhe auf einer Platte ruhen, die in der Höhe verstellbar, aber während des Versuches festgestellt wird, währenddem der Punkt X dem Hin- und Her des Pendels folgen würde. Endlich auch könnten die Zapfen der Unruhe auf zwei horizontal lagernden Stützen ruhen, alsdann würde die Verschiebung des Punktes X ebenfalls horizontal vor sich gehen. Diese beiden Anordnungen haben den Vorteil, daß sie das Pendel dem Einfluß des verschiedenen Unruh-Gewichts entziehen, andererseits aber ist ihre Ausführung schwieriger.

### Aus der Werkstatt, für die Werkstatt.

**Einiges über Zifferblattfüße.** Es ist dieses Thema zwar schon häufig behandelt worden, aber es wird auch noch viel über Zifferblattfüße geschrieben werden, denn die Methoden sind noch nicht erschöpft. Der idealste Zifferblattfuß ist derjenige, der ein breites, aber dünnes



Ende hat. Allerdings, im Handel gibt es ihn noch nicht und das ist das Nachteilige, welches er besitzt. Seine Herstellung wäre eigentlich bei den heutigen Fortschritten in der Uhrenfabrikationstechnik leicht: vier oder fünf verschiedene Durchmesser würden genügen, um ein schönes Sortiment zu bilden. So lange aber ein Furniturfabrikant diese Fabrikation nicht aufnimmt, muß man sich derartige Füße wie sie Abbildung A zeigt, selbst anfertigen.

Man nimmt hierzu ein Stück Messingdraht von 30—40 Zehntel Durchmesser. Zum Lötten, sagt A. Boudra in der „France horlogère“, benutze ich nicht einfaches Zinn, sondern Wismut-Zinn. Dieses ist bei einer weit geringeren

Temperatur flüssig und dadurch braucht man viel weniger als bei dem üblichen Zinn ein Springen oder Rissigwerden des Zifferblattes zu befürchten. Um ganz sicher zu gehen, soll man aber nicht das Zifferblatt erhitzen, sondern das in der Abbildung 2 wiedergegebene Werkzeug benutzen. Sobald der Zifferblattfuß an der richtigen Stelle steht, hält man ihn durch das Werkzeug, welches aus Messing hergestellt ist und dessen Ende zum besseren Festhalten des Fußes leicht ausgehöhlt ist, fest. Wenn man dann die Flamme auf dieses Stück Messing wirken läßt, kann das Zifferblatt nicht in Mitleidenschaft gezogen werden; es bleibt somit sauber und in dem ursprünglichen guten Zustande. Man hat nur zu beachten, daß das Zifferblatt flach auf einem Kork liegt und daß die Flamme genau parallel und in entsprechender Entfernung (nicht zu nah!) geleitet wird.

**Ein praktischer Halter für Kompensations-Unruhen** ist der nachstehend abgebildete. Durch ihn wird der noch so häufig anzutreffende Übelstand, nämlich das Halten der Unruhe zwischen Daumen und Zeigefinger beim Versehen der Schrauben vermieden. Bei Benutzung dieser „natürlichen Zange“ wird fast immer die Unruhe beschädigt. Es handelt sich bei diesem Werkzeug um einen kleinen Halter, der in den Schraubstock eingespannt wird und auf dessen äußerem Ende die Unruhe einen guten Stützpunkt findet, der es leicht macht, die Schrauben zu verseen oder auszufräsen; praktischerweise ist ein kleines Loch zur Aufnahme der Schraubenspitze angebracht. Wer ganz vorsichtig sein will, sagt Ph. Bulle in der „France horlogère“, kann noch am Ende des Halters eine alte Weckerglocke anbringen, in welche die Unruhe oder die Schrauben, wenn sie einmal der Hand entgleiten sollten, hineinfallen.



### An alle Prinzipale.

(Eingesandt.)

An alle Arbeitgeber, welche Angestellte unseres Berufs beschäftigen, an die Herren Werkstattleiter und Geschäftsführer richten wir die herzliche Bitte für die allge-

meine Gewährung eines angemessenen Sommerurlaubes an Angestellte unter Fortzahlung des Gehaltes sorgen und eintreten zu wollen. Wenn eine wohlwollende Ge-